

HUNTER notiert



Claus Bastian, malender Rechtsanwalt, brachte von seiner ersten Gemäldeausstellung aus den USA ein Bündel Kritiken mit, die ihm bescheinigen, ein Idealist, Lyriker und Humanist zu sein. Die „New York Herald Tribune“ schreibt: „Humanistische Themen treten in diesen etwas sentimentalen Bildern stark heraus bei dem Münchner Künstler. In einem davon benützt er die Golden Gate-Brücke von San Francisco, um Albert Schweitzer und Kennedy zu verbinden.“

Das „New York Journal American“ bescheinigt ihm, daß er „Charme verbunden mit sozialem Realismus“ zeige, insbesondere in seinen Gemälden von den Glücksspielern in Monte Carlo; er begeistere mit Tanzszenen, Porträtstudien und Blumenstilleben.

Die Ausstellung, die in der „Selected Artists Gallery“, 903 Madison Avenue, gezeigt wurde, übersiedelt jetzt nach San Franzisko,

„Zu den besten Fähigkeiten von BASTIAN gehört, daß er es versteht, eine Szene ganz und gar mit ihrer besonderen Atmosphäre einzufangen und sie mit scheinbar mühelosen eigenen Pinselstrichen auf die Leinwand zu bringen (...). Monte-Carlo erscheint glänzend, intensiv und ein wenig düster, während Musica Viva II die erregende Atmosphäre des Theaters hat, die noch durch eine geschickte Lichtsetzung erhöht wird. Seine Skulpturen sind streng und höchst wirkungsvoll. Drei Relieifarbeiten, die Stationen des Kreuzweges sind sehr Eindrucksvoll ...“ — PARK EASTST vom 5.11.1964

RESTAURANT
Sankt Hubertus
IM HOTEL EXCELSIOR
Holzkohlenrost
Wildspezialitäten

wo sie in der exklusiven Ed Lesser Gallerie zu sehen sein wird.

Amerikas High Society hat sich der Bastianschen Bilder angenommen. Sam Hopkins, Besitzer des „Vermont Hotels“ gibt am 4. Dezember einen großen Empfang. Bastian selbst wird nicht dabei sein, seine Frau Elisabeth vertritt ihn. Unter den Gästen werden so berühmte Namen wie Vanderbilt, Zellerbach und Frankenstein sein. (Nicht zu verwechseln mit dem Film-Frankenstein.)

Bastian ist mit dem Erfolg seiner Ausstellung sehr zufrieden. „Die Reisekosten nach Amerika habe ich mit dem Verkauf von zwei Bildern schon verdient.“

„Claus BASTIAN stellt uns eine Reihe von ziemlich in sich differierenden Arbeiten vor. Aber gerade dieser Mangel an Einheitlichkeit des Stiles scheint uns in der Gesamtheit seines Werkes interessant zu sein. Einerseits : BASTIAN ist Idealist. Dieser Idealismus zeigt sich in einem Porträt von Albert Schweitzer, in 3 Relief-Skulpturen aus einer Serie der Stationen über den Kreuzweg und einem großen Triptychon, das dem Frieden gewidmet ist und auf dem, gemäß dem Maler, Porträts von Persönlichkeiten aufgezeichnet sind, die einen wesentlichen Beitrag zum Frieden geleistet haben (unter anderen Strawinsky und Picasso). Andererseits : BASTIAN erlebt die Lyrik unserer Zeit mit. Seine rein künstlerischen Verdienste werden deutlicher und lassen sich besser beurteilen in seinen Bildern aus der Welt des Tanzes, der Musik und aus den Volksfesten.“ — LES ARTS vom 8.11.1964